

den Früchten ist's dasselbe. Ich fange mit der Orange im Süden an, mache alle Obstsorten in allen Ländern durch, finde hier etwa im September die erste Erdbeere, in Norddeutschland die Maraner-Traube und so weiter, bis ich in Moskau wiederum zur portugiesischen oder mefineischen Apfelsine gelange. Nehmen Sie dazu die Fülle von Gemüsen an Fischen, Austern und anderem Luxusgethier, das stufenweise so zu sagen mir entgegen schwimmt ganz frisch, ganz jung und fein, und Sie werden zugeben, daß —

Der Falkenwirth besaß sich, da der Gast etwas inne hielt, zu betheuern, daß die Erdbeere des Vaterlandes wohl schon früher als im September auf seiner Tafel zu finden sei. Lustig schmeichelnd, wie man einem Kinde thut, das sich ohne Ursache ängstigt oder erzürnt, entgegnete der Gemüth- und Drangenfreund:

„Ei nun, das soll uns nicht entzweien noch stören. Ich gestehe Ihnen zu, daß die Erdbeere vielleicht schon im Juli hier zu finden sei. Ein Grund mehr für mich, meinen Aufenthalt hier selbst ein paar Wochen früher anzutreten. — Im Ernst aber, Falkenwirth: Ihr müßt wahrhaftig meinen Mäcker machen! Nicht wahr? Gebt mir die Hand darauf und wir trinken noch eine gute Flasche mit einander. Auf meine Kosten natürlich. Ich habe Euch Liebes gewonnen, darum verzeiht ihr mir wohl eben das „Ihr“; he? In der biederherzigen Schweiz sagt man auch nicht anders zu seinen Freunden, und gute Freunde, Klugheit, Wasser und so weiter... Ihr kennt mich ja schon durch und durch und meine Gedanken.“

„Welchen Wein befehlen Sie, Herr Graf?“ fragte der Wirth, welcher, selbst treuherzig und gut, an Güte und Treuherzigkeit glaubte. „Ich sollte denken, eine Flasche guten Klingelbergers würd' es thun,“ meinte der Gast. Einige Minuten später stand der köstliche Trant aufgetischt.

„Was ich noch bemerken wollte,“ scherzte der Herr von Wannenbach, „lassen Sie mich doch morgen meine Rechnung bezahlen. Ich verschwebe ja wahrhaftig in ihrem Hause wie ein Thor. Was halten Sie davon, lieber Wirth?“ „Daß es mit der Rechnung seine gute Wege hat,“ äußerte der Falkenwirth erröthend; „daß die Kleinigkeit nicht der Rede werth, und daß ich um Erlaubniß bitte, auf des Herrn Grafen Gesundheit trinken zu dürfen.“

Beide, und freundlich dankte der Gast und setzte, wie hingeworfen, hinzu: „Ich werde demnach spätestens übermorgen reisen müssen, um von Schaffhausen meine Koffer zu holen. Ich sehe wahrhaftig wie ein Bagabund aus. Wäre ich im Besitz meiner Uniform und der Zubehör, ich würde suchen, bei Hof mich einzuführen. Doch behalt' ich mir's für die Zukunft vor. Stoßen Sie an, lieber Mann. Auf mein neues Haus, womöglich in ihrer Nachbarschaft!“ Sie tranken festig. (Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

\* Bei Gelegenheit der Geburt des kaiserl. Urenkels wurde darauf hingewiesen, wie es, mit einzelnen wenigen Ausnahmen, ein seltenes Vorkommniß für die Häupter von Herrscherfamilien ist, daß vier direkt von einander abstammende Generationen gleichzeitig unter den Lebenden seien. Ist dieß unterm Kaiser beschieden worden, so hat derselbe, wie in der Kreuztagnachweisung wird, auch das Glück, auf 4, wenn auch nicht direkt von einander abstammende, doch zu gleicher Zeit lebende Generationen seiner Familie, seine Person wiederum mit eingerechnet, zurückschauen zu können. Der Kaiser kannte nämlich in erster Linie seine Urgroßmutter mütterlicherseits, die am 11. März 1818 im Alter von 88 Jahren zu Neustrelitz verstorbene Landgräfin Luise, Gemahlin des Prinzen und späteren Landgrafen Georg von Hessen-Darmstadt (beide auch oft „die Landgräfin George“ genannt), eine geborene Reichsgräfin von Leiningen-Heidenheim. Ihre älteste Tochter, Friederike Karoline Luise (geb. 1752, gest. am 22. Mai 1782, also vor gerade 100 Jahren), wurde 1778

am 8. Sept. die erste Gemahlin des Großvaters, des Herzogs und späteren Großherzogs Karl von Wiedenburg-Strelitz, der 1816 verstarb. Die Eltern des Kaisers bilden die dritte gekannte lebende Generation. Am 19. Juli, dem Sterbetage der Königin Luise, waren Urgroßvater, Großvater, Eltern und der Kaiser wahrscheinlich zum letzten Male in dem kleinen Sterbezimmer zu Hohenzietern vereint. Es sind somit 12 Generationen: Urgroßmutter, Großvater und die Eltern des Kaisers, der Kaiser Wilhelm selbst, der Kronprinz Prinz Wilhelm, der Urenkel Wilhelm, die der Kaiser, seine Person mit eingerechnet, im Laufe seines Lebens gekannt hat. Die 7 Generationen umfassen von der Geburt der Urgroßmutter des Kaisers, 1730, bis zur Geburt seines Urenkels, 1882, einen Zeitabschnitt von 152 Jahren.

**Lauenburg.** Ein in der Nähe der Stadt Lauenburg wohnender Gutsbesitzer ließ sein etwa 1 1/2-jähriges Kind vorchristlich impfen. Als bald erkrankte dasselbe an Blutvergiftung und starb nach 14-tägigem Leiden.

\* **Wirbelsürme in Amerika.** Trotz der gewaltigen Fortschritte, welche die Naturlehre in unsern Tagen gemacht hat, ist es doch noch nicht gelungen, das Entstehen und das innere Wirken der verheerenden Wirbelsürme genau zu erklären; die Gelehrten sind darüber noch ebenso uneinig, wie über das Nordlicht. In den letzten 15 und 20 Jahren ist übrigens viel geschehen, sie zu beobachten und die Berichte des Signal-Bureaus enthalten sehr werthvolle Aufzeichnungen aus allen Theilen des Landes. Prof. J. F. Bailey, seit Jahren ein fleißiger Beobachter solcher Naturerscheinungen, verweist auf ein merkwürdiges Zusammentreffen: Seit drei Jahren wurde das mittlere Missouri fast regelmäßig am 18. oder 19. April von einem Wirbelsürme heimgesucht. Am 18. April 1880 wurde Collinsville verheert, am 19. April 1881 Warshfield und am 18. April 1882 Brownville, und sonderbarer Weise war vor einer jeden dieser Naturerscheinungen ein Nordlicht sichtbar. Da das letzte Nordlicht mehr Elektrizität frei machte, als irgend eine seit langen Jahren beobachtete ähnliche Erscheinung, und sich am Dienstag der letzten Woche in verschiedenen Gegenden des Landes Windhosen bildeten, welche mit verheerender Gewalt wütheten, so gewinnt die Idee, daß zwischen dem Nordlicht und dem Wirbelsürme irgend ein Zusammenhang besteht, an Boden, mehr noch, seitdem man ausgefunen hat, daß es nicht der Wind ist, welcher mit aller zerstörender Gewalt die festesten Werke der Menschenhände zertrümmert, denn eine Cyclone thut in ihren Bahn nur dann gewaltigen Schaden, wenn das der Zerstörung geweihte Objekt unter den Trichter der Wolke geräth. Die Wolke, welche am Dienstag durch Brownville kreuzte, war voller Elektrizität u. die elektrischen Strahlen schossen nach allen Richtungen. Was in den Schlund einer solchen Windhose geräth und sei es der majestätische Quaderbau, wird zu Staub zermahlen, die gewaltigsten Waldbriesen zerplittern zu Spähnen und schwere Maschinen werden zusammengewälzt und gebogen, als ob sie aus Lehm gemacht seien. Dieses ist ohne Zweifel eine elektrische Kraft, die solche verheerende Wirkung äußert. Merkwürdig sind die Zufälle, welche bei solchen Sturmverheerungen beobachtet wurden. Eines der Gebäude in Brownville wurde von seinem Fundamente aufgehoben, 50 Yards weit fortgetragen und dann fast unbeschädigt niedergelegt. Man darf annehmen, daß es nicht in den Trichter gerieth, denn sonst wäre es jedenfalls zu Atomen zertrümmert worden. Im Jahre 1870 beobachtete Prof. Bailey einen eigenthümlichen Fall in New-Jersey. Ein Stall mit 2 Pferden wurde vom Boden aufgehoben und durch die Luft entführt; der Stall wurde zu Atomen zerschmettert, eines der Pferde zu einer formlosen Fleischmasse zusammengedrückt, während das andere unverletzt zur Erde kam und sofort zu grassen begann. Eine Mutter, die ihr Kind im Arme trug, wurde vom Boden aufgehoben und von der Gewalt der Cyclone zermalmt, während das Kind unverletzt

blieb. Auf der Prarie in Kansas wurden zwei Männer von einem Wirbelsürme überrascht; einer derselben wurde in die Luft gehoben und kam nachher wieder sanft herunter, als ob er süße, aber er war todt und sein Körper war eine unkenntliche Fleischmasse. Sein Kamerad wurde mehrere hundert Fuß weit fort in einen Teich geschleudert, blieb aber unverletzt, doch jedes Kleidungsstück war ihm wie durch unsichtbare Hände vom Leibe gerissen. In Texas nahm eine solche Windhose eine Heerde Schafe von der Erde auf, führte dieselbe eine Strecke weit durch die Luft und einige kamen todt zur Erde, andere blieben gänzlich unverletzt. Ein Herr und eine Dame machten in der Nähe von Atlanta, Gg., eine Spazierfahrt, als der Wirbelsürme das Fuhrwerk erfaßte und forttrug; die Dame wurde schwer verletzt, das Pferd getödtet und der Herr fand sich in den höchsten Aesten einer Eiche wieder. In Alabama berührte der äußerste Rand eines Wirbelsürmes eine Negergemeinde, die im Freien Gottesdienst hielt und entführte mehrere Schwarze durch die Luft. Die Neger ließen es sich nicht anmerken, daß der Teufel in jener Wolke gesteckt habe. In Warshfield wurden einem Manne die Hosen vom Stürme ausgezogen und als er sich im Spiegel betrachtete, war er ein förmlicher Bud geworden. Das Kunststück, welches der Wirbelsürme vor 11 Jahren in Ost St. Louis fertig brachte, indem er eine schwere Lokomotive emporhob und sie neben das Geleise stellte, ist dort noch frisch im Gedächtniß. Prof. Bailey ist der Meinung, daß aller bedeutender Schaden durch die gebirnigpöckel Gewalt im Trichter der Wolke ausgerichtet wird und auf die Elektrizität zurückzuführen ist. (Nachr. aus Amer.)

\* Zu den verschiedenen zur Bekämpfung der Blutlaus angewendeten Mitteln fügen wir eines bei, das mit bestem Erfolg erprobt wurde und das sich durch seine Einfachheit auszeichnet, ohne den Bäumen schädliche Folgen zu hinterlassen. Man löse 1/4 — 1/2 Schmierseife in 3/4 oder 3/5 Wasser auf und bespinde die infizierten Stellen mit einem kräftigen Pinsel. Das Mittel hilft sicher.

**Landesproduktenbörse.**

Stuttgart den 7. August. Die letzten zwei Tage der vorigen Woche ermöglichten das Einbringen des während eines fünf-tägigen Regensweters auf dem Felde liegenden Getreides, das selbstredend durch den Regen nicht nur qualitativ sehr nachgelitten, sondern auch an Quantität viel verloren hat, weil unsere Hauptfrucht, der „Dinkel“, dadurch sehr brüchig wurde und viele Ähren auf dem Felde liegen blieben. Die Gerste, welche in großen Quantitäten in dieser Zeit geschnitten lag, wird nicht mehr als Brauerwaare zu gebrauchen sein. Gestern regnete es wieder mehreremal und heute sieht der Himmel aus, als ob er sein Vernichtungswerk fortsetzen wollte. Welchen Schaden das Regengewitter im deutschen Reich angerichtet hat, wo aus allen Provinzen die gleichen Klagen kommen, ist vorerst nicht zu taxiren, jedenfalls berechnet er sich nach vielen Millionen. Daß unter solchen Umständen gutes, mahlfähiges Getreide gesucht ist, und im Preise steigt, wird niemand wundern. Im Laufe der Woche haben unsere Mäuler bedeutende Einkäufe gemacht; heute werden für Weizen erhöhte Preise gefordert und deswegen sind Geschäfte schwer realisirbar. Effektive Waare steht höher als Waare auf Lieferung.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen ungar. 24 M. bis 25 M. 50 Pf. Gerste, ungar. 20 M. bis 20 M. 25 Pf. Haber, neu 14 M.

**Frankfurter Goldkurs vom 8. August.**

20 Frankenstücke	16 25—28
Englische Sovereigns	20 35—40
Russische Imperials	16 74—79
Dollars in Gold	4 16—26

**Wetterausicht für den 9. August.**  
„Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, etwas wärmer.“

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 96.

Samstag den 12. August 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

**An die Orts-Schul-Behörden.**

Im Verlag von J. F. Schreiber in Göttingen sind auf Anregung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft neu erschienen: **Abbildungen landwirthschaftlich schädlicher Insekten in zwei Tafeln V und VI.** mit erläuterndem Text, bearbeitet von Dr. G. Jäger und Dr. E. Hoffmann in Stuttgart, Preis mit Text und in Mappe 5 M., auf Leinwand in Mappe — 6 M. 50 Pf., auf Leinwand lakirt mit Stäben zum Aufhängen 7 M. 50 Pf. Den Orts-Schulbehörden wird die Anschaffung dieser ebenfalls preiswürdigen als instruktiven Tafeln zum Gebrauch in der Schule und den Winterabend-Schulen besonders empfohlen und sind Bestellungen auf dieselben innerhalb 10 Tagen beim Oberamt einzureichen. Den 8. Aug. 1882.

R. gemeinschaftl. Oberamt.  
Göbel. Eisenbah.

**Revier Reichenberg.**  
**Wiederholter Fichten-Stammholz-Verkauf.**



Am **Mittwoch den 16. d. M.**, Nachmittags 2 Uhr, bei Falkenwirth Gärtle in Reichenberg aus Breithabe am Eichelhof (1 Stde. von der Station Döpenweiler): Langholz: 7 St. 1. Cl. mit 23,15 Fm., 45 Stüd 2. Cl. mit 76,18 Fm., 72 Stüd 3. Cl. mit 67,17 Fm., 88, Stüd 4. Cl. mit 35,96 Fm. und 23 Stüd 5. Cl. mit 4,71 Fm.; Sägholz: 1 Stüd 2. Cl. mit 0,92 und 4 Stüd 3. Cl. mit 4,21 Fm. Reichenberg den 9. Aug. 1882. R. Forstamt. Bechtner.

**Revier Reichenberg.**  
**Holz-Verkauf.**  
Am **Montag den 14. August**, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Spiegelbergerbrück wegen nicht bezahlten Kaufschillings 23 Am. buch. Holzguth wieder verkauft. Zusammenkunft bei der Verwaldermühle. Reichenberg den 10. Aug. 1882. R. Revieramt. Trips.

**Murrhardt.**  
**Wiederholter Nadel-Stammholz-Verkauf.**



Da der in Nr. 93 d. Bl. beschriebene und am 8. d. h. stattgehabte Stammholz-Verkauf aus hies. Stadtwaldungen, vom **Schlag Streitweiler** die Genehmigung nicht erhielt, so findet auf Grund eines erfolgten Nachgebots auf sämtliches Holz genannten Schlags nächsten **Montag den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr**, auf dem Rathhaus ein nochmaliger Verkauf desselben im Aufstreich statt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 9. Aug. 1882. Stadtpflege. Giesing.

**Backnang.**  
**Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens etc.**

In der Konkursache des Heinrich Dreuninger, Rothgerbers dahier bringt der Konkursverwalter am **Montag den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr**, aus freier Hand auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:

1. Ein neuerbautes zweistöckiges Wohn- und Rothgerberei-Gebäude mit Anbau, Trockenhaus und Lohstammer, Brandverf.-Anschl. 17,100 M. Ein zweistöckiges Lohst.- und Rindenhäus mit Lohstammer, Brandverf.-Anschl. 1000 M. Die Hälfte an einer einbarn. Scheuer am kalten Wasser, Brandverf.-Anschl. 2100 M.

Die Hälfte an 2 a 88 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten, 82 qm Gras- und Baumgarten in den Büttenen, Anschlag dieser sämtlichen Objekte 16,000 M.

2.	Die Hälfte an 11 a 68 qm Gras- und Baumgarten in den Büttenen) Anschlag 400 M.
3.	18 a 18 qm Acker im Büttenenfeld, Anschlag 400 M.
4.	36 a 98 qm Acker am Röhrlensweg, Anschlag 1000 M.
5.	20 a 52 qm Acker daselbst, Anschlag 600 M.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt sind und derselbe jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. Den 24. Juli 1882. Konkursverwalter: Rathschreiber Rügler.

**Sulzbach a. M.**  
**CONCERT**

**Sonntag den 13. August, Nachmittags 2 Uhr**  
im Saale der hiesigen Bahnhofrestauration,  
ausgeführt von einigen Tonkünstlern aus Stuttgart.

**Programm.**

- 1) Trio für Klavier, Violine u. Cello Haydn.
- 2) Der Wanderer in der Nacht, Lied für Bariton Baumgärtner.
- 3) Fantasia für Violine Buxtehude.
- 4) Hochzeitsmarsch, 4händig, Mendelssohn.
- 5) Andante für Cello Coltermann.
- 6) Deklamation — „der blinde König“ — Umland.
- 7) Trio für Klavier, Violine und Cello Mendelssohn.
- 8) Frühlingsglaube, Lied für Bariton Schubert.
- 9) Concert-Rondo für Violine Paganini.
- 10) Ungarische Tänze, 4händig Brahms.
- 11) Gavotte für Cello Popper.
- 12) Ungarische Rhapsodie für Violine Hauer.

Während des Concertes darf nicht geraucht werden.

**Sachsenweilerhof.**  
**Fahrniß-Verkauf.**

Am nächsten **Montag den 14. Aug., von Morgens 10 Uhr an**, kommen in der Behausung des Gottlieb Kübler in Sachsenweilerhof folgende Fahrnißgegenstände zum Verkauf:

1 Paar Ochsen, 3 Rube schwereren Schlags, 2 Rinder und 3 kleinere Rinde, 19 Hühner, 2 Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Futterheubmaschine, Obstschneidemaschine, Dampfpresse und Mahlmühle, verschiedene Säber, sowie sonstige Baumannsfahrniß durch alle Rubriken.

Sodann von Nachmittags 2 Uhr an: den Ertrag von ca. 6 Morgen Haber, sowie das Dehndgras von ca. 6 Morgen Wiesen.

**Backnang.**  
**Auf der Bleichwiese.**

Durch hohe obrigkeitliche Bewilligung und auf vielseitiges Verlangen eines hochgeehrten Publikums bleibt das **Mayer'sche**

**Gallerie-Doppel-Caroussel**

noch zur gefälligen Benützung über den **Sonntag** stehen.

Hochachtungsvoll

**Fr. Mayer.**

**Backnang.**  
**Zur Reise n. Amerika**



Schleife ich Ueberfahrts-Verträge über alle Seehäfen zu den billigsten Preisen ab auf mit allen Bequemlichkeiten versehenen Dampfschiffen. **Louis Gustin**, concess. Agent.



